



Abend-

Zeitung.

14.

Montag, am 17. Januar 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Heu].

H o f f n u n g.

Süßes Kind des ewig trauernden Schmerzes,
Hoffnung! Du vom Himmel den Menschen gesendet,
Gieß' den lindernden Balsam
In verwundete Herzen!

Du umspielst in holden Bildern den Knaben,
Der, noch schuldlos, lieblich entgegen Dir lächelt,
Und den Busen des Jünglings
Füllt Dein mächtiger Zauber!

Dem mit Sturm' und Fluthen kämpfenden Schiffer
Winkst Du freundlich, treue Gefährtin des Lebens,
Von dem Ufer des Eilands
An das sich're Gestade.

Und den matten Greis am stützenden Stabe,
Der das Haupt zur mahnenden Erde gesenket,
Hebst, auf roßigen Schwingen,
Du in's Jenseit hinüber.

Osterode. C. Wilh. Karnstädt.

Das Schlachtfeld von Sievershausen.

(Fortsetzung.)

10.

Die Spitzen der Thürme Nürnbergs wurden nun allmählig über den grauen Nebeln sichtbar und begannen im Morgenlichte zu erglänzen, als die Drei langsam der Stadt zuritten. Herr Dietrich beobachtete

während dem die fremde Dame genau, und als sie in das hohe Thor der alten Reichsstadt einritten, raunte er Otto zu: Trügt mich nicht alles, so ist Eure Begleiterin eine edle Frau. Eben der kalte, ruhige Blick, der Euch so sehr geärgert hat, der ernste Zug um den schön geformten Mund, sind mir Bürge eines wackeren Gemüths. Sorgt ja für sie, so viel es in Euren Kräften steht. — Otto versprach es, und so ritten sie in die Herberge zur Glocke ein.

Aber kaum waren sie dort, als Otto nach der Wohnung Georg's eilte. Er überraschte ihn in der Werkstatt bei der Arbeit, und Weider Freude war groß, denn sie liebten sich, Trotz der Verschiedenheit ihrer Gemüther, von Herzen. — Komm, — sagte Georg, und zog den Freund mit sich fort — komm und überrasche meine Marie, die Dir gar wohl will und recht für Dich bange war, als sie erfuhr, daß Du die Italienerin aufsuchtest. Komm! — Er zog ihn mit sich fort und führte ihn in ein Hinterstübchen, das die Aussicht in einen kleinen Blumengarten hatte, wo sie Marie reinlich und einfach gekleidet mit einer Handarbeit beschäftigt fanden. Sie erröthete, als Otto sich ihr nahte, doch war sie nur einen Augenblick verlegen, denn sogleich reichte sie ihm mit freundlicher Unbefangenheit die Hand zum Willkommen.

Draun! werthe Frau, der Ehestand hat Euch noch verschönet! — redete Otto sie an. — Ihr seht frischer, freudiger aus und in Euren Augen steht klar geschrieben: „Ich bin ein glückliches Weib!“